



*Münze aus der Zeit Herodes d. Großen (Bild zu Teil 2 der Predigtreihe)*

## So bringst du gute Frucht für Gott

Teil 2 – Predigt zum Sonntag Kantate über Johannes 15, 1-8

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater. Amen. Einen schönen guten Morgen auch von mir. Und herzlich willkommen zu Teil 2 dieser Predigtreihe über Johannes 15, 1-8, zum Thema: „Wie kann unser Leben gute Frucht bringen für Gott.“ In Teil 1 haben wir gesehen: Gute Frucht bedeutet nicht unbedingt, dass wir viel für Gott tun und machen, oder dass wir uns besonders anstrengen, uns selbst zu verändern. Sondern, dass gute Frucht von innen wächst, indem wir Gott an uns arbeiten lassen. Er nimmt aus uns Haltungen weg, die aus unserer alten, gottlosen Natur kommen, Dinge wie Rechthaberei, Streitsucht, Ausschweifungen, Wutausbrüche und vieles mehr. Und er lässt in uns Wesenszüge hervorkommen, wie wir sie an Jesus sehen: Liebe, Freundlichkeit, Güte, Treue, Geduld, Frieden und Selbstbeherrschung. Und hat Auswirkungen auch auf unser Umfeld. Wir haben gesehen, wie unser himmlischer Vater als fachkundiger Weingärtner in unserem Leben am Werk ist, wie er gute Rahmenbedingungen schafft und wie er an uns arbeitet, damit in unserem Leben immer gute Frucht entstehen.

Heute geht es nun um die beiden weiteren Aufgabenbeschreibungen. Wir schauen auf Jesus als den wahren Weinstock. Und wir schauen darauf, was uns unser Part ist als Reben an diesem Weinstock.

Doch zunächst lese ich uns noch einmal den Text aus Johannes 15, die Verse 1-8. Jesus Christus spricht: **1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Dadurch wird mein Vater**

**verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und euch erweist als meine Jünger.** Soweit die Bibelstelle.

Nun ist es so, dass ich das, was ich mit euch dazu teilen wollte, gar nicht alles noch in einer Predigt unterbringe; ich habe mich darum entschieden, noch einen dritten Teil dran zu hängen, wo es dann konkret und praktisch wird. Heute geht es erst einmal um ein paar sehr grundlegende Wahrheiten, die für uns ganz wichtig sind. Zuerst schauen wir dabei auf Jesus als den wahren Weinstock. Und im zweiten Schritt auf uns, die Reben.

Jesus sagt: **Ich bin der wahre Weinstock.** Das heißt: Ich bin nicht einer von vielen. Ich bin *der* Weinstock. Im Alten Testament wird das Volk Israel als Gottes Weinberg bezeichnet. Die Juden lehrten, dass der Messias ein „Spross aus dem Weinstock“ der Vorfahren König Davids sein würde. Und König Herodes hatte den Eingang zum Tempel mit dem großen Bild einer Weintraube geschmückt, die mit einem Weinstock verbunden ist. Damit wollte er auch sagen: Seht her, diese tolle Anlage, und alles, was hier bei uns geschieht, die Gottesdienste, die Opfer, das ist der Weinberg Gottes.

Die Tragik im Alten Testament ist aber: Dieser Weinstock bringt nicht den gewünschten Erfolg. So sehr sich Gott auch um sein Volk müht, er findet darauf nicht die erhoffte Frucht. Seine ganze Arbeit scheint ins Leere zu gehen. Doch dann tritt Jesus auf. Und gut möglich, dass er unter diesem Torbogen stand und auf das Bild zeigte und dann auf sich: Seht her, **ich bin der wahre Weinstock.** Ich selbst bin es, der die Reben mit allem versorgt, was sie an Saft und Kraft und Nahrung brauchen, um zu wachsen und gute Frucht zu bringen. Menschen allein können das nicht. Institutionen auch nicht. Auch Dinge können das nicht. Es gibt ist diese Tendenz in unserem Leben: Obwohl wir als Reben schon an längst an Jesus dran sind, richten wir uns innerlich immer wieder auf andere Sachen aus, auf unsere Arbeit, die Familie, unsere Hobbies, auf Essen, Unterhaltung, Urlaub und wir glauben, dass sie uns geben könnten und geben würden, was wir brauchen. Wir halten sie für den Weinstock. Wir halten sie für unsere Quelle. Wir geben uns der Illusion hin, dass sie uns ausreichend ernähren können. Jesus sagt: **Ich bin der Weinstock, ich bin deine Quelle.**

Es gibt Christen, die meinen, sie können neben Jesus her, auch hier und da noch saugen, was der religiöse Markt halt so hergibt, und das alles ließe sich doch wunderbar miteinander vereinbaren. Aber Jesus

sagt: Nein. Alles, was du brauchst, ist in mir. Da ist unendlich viel Liebe, die dich tagtäglich versorgt, unendlich viel Freude, unendlich viel Friede, unendlich viel Weisheit, unendlich viel Trost, in den Momenten, wo du untröstlich bist. Und wenn du es nicht glaubst, dann hast du mich noch gar nicht wirklich kennengelernt. Ich bin viel wunderbarer, schöner, als du bisher gedacht hast und als du dir je vorstellen kannst.

Oder wenn du denkst, es wird bei dir schon dadurch anders, dass du eine schöne Gemeinde hast oder einen guten Pfarrer oder einen netten Hauskreis. Vergiss es! Das ist was, was Gott richtig eifersüchtig macht. Er sagt: **Ich bin der wahre Weinstock** – der Typ da vorne im Talar ist nur ne Rebe, die kann dir nichts geben. Mich musst du haben. Mich! Und du musst lernen, dich von mir zu ernähren. Von mir selber. Nicht nur aus zweiter Hand. Du musst mich selber kennenlernen. Natürlich stärken wir uns und ermutigen uns einander, aber am Ende des Tages geht es darum: Kennst du Jesus? Kennst du ihn? Alles, was du brauchst, was du suchst, er hat es, nein, er hat es nicht nur, er ist es! Alles, was du brauchst, wonach du dich sehnst, findest du wirklich in dieser Person: in Jesus.

Auch alles, was du brauchst, um gute Frucht zu bringen.

Jesus sagt: **Ich bin der wahre Weinstock**. Und die gute Nachricht ist. Selbst wenn es so scheint, als sei Gottes ganze Mühe um seinen Weinberg umsonst gewesen, weil sein Volk nicht die erhoffte Frucht gebracht hat – sie ist es doch nicht. Denn all die Träume, die Absichten, die der Weinbauer mit seinem Weinberg gehabt hat, die werden in Jesus, der in Israel aufgetreten ist, wahr.

Er hat mit seinem Leben den Willen des Vaters komplett erfüllt. Sein Leben hat gute reiche Frucht gebracht, die Gott verherrlicht.

Und er sagt uns mit dem Bild vom Weinstock und den Reben:

Jeder, der sich an ihn andocken lässt, auch der wird tun, was was Gott möchte. Weil er mit diesem Weinstock, mit Jesus, verbunden ist. Und das ist was ganz anderes, als wenn du sagst:

Okay, ich soll geduldiger werden ... Na gut, dann will ich ab jetzt geduldig sein ... „und *zwar sofort!!!!!!*“. Jesus sagt: **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; ohne mich könnt ihr nichts tun.**

Er macht seine Sache top. Er hat sein Leben für uns gegeben, er ist vom Tod auferstanden, er sagt, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende, er sagt: Ich wohne in dir durch den Heiligen Geist.

Also können wir jetzt zu dir kommen. Wie kannst du diese Verbindung zu ihm leben? Was deine Aufgabe ist.

Jesus sagt: **1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.**

Also, was habt ihr gehört: Was ist unsere Aufgabe.

Könnt ihr es mit einem Wort sagen?

Ganze siebenmal redet Jesus in diesem kurzen Abschnitt vom Bleiben. **Bleibt in mir!** Das klingt gar nicht so anstrengend, oder?! Nimmst dich doch jetzt in diesem Moment mal kurz wahr, wie du gerade da sitzt und mir zuhörst. Und bleibst. Nicht wegrennst. Du kannst natürlich auch abschalten, aufstehen und gehen. Aber du bleibst. Du entscheidest dich dafür, zu bleiben. Und bleibst da, wo du bist. Geht doch auszuhalten, oder?

Eine der größten Lügen, die der Teufel uns einreden will und die Gott gerne aus unserem Herzen verbannen möchte ist, dass es unglaublich schwer und anstrengend ist, an Jesus zu bleiben.

Nach dem Motto, heute Morgen war noch alles okay, aber dann hab ich schon keine Losung gelesen und dann war gab es so viel zu tun, dann haben mir die Kinder noch die Nerven geraubt und ich habe sie angeschrien ... Hilfe, jetzt bin ich wieder ein ganzes Stück weit weg von Jesus. Wie komme ich jetzt bloß wieder zu ihm hin?

Oder nach dem Gottesdienst, da war ich noch so voll Zuversicht und Glauben, aber dann kam der Montag und der Alltag und da war alles wie weg. Jetzt muss ich aber zusehen, dass ich wieder zu Jesus komme.

Oder: Jetzt bin ich zum xten mal wieder vom PC versumpft und habe mir Sachen angeschaut, die ich eigentlich verabscheue.

Oh wie ich es hasse ... ob mich Jesus überhaupt noch will? Jetzt muss ich erstmal wieder einen riesigen Berg überwinden, um wieder zu ihm zu kommen. Wirklich?

Hinter unserem Pfarrhaus da haben wir einen Weinstock. Und ich bin mal hingegangen und hab nachgeschaut. Und wisst ihr was? Was die Reben machen? Die hängen da einfach so rum.

Die machen - nichts. Die sind da einfach dran. Und wenn ich fünf Minuten später komme. Sind die immer noch da dran. Die bleiben einfach da, wo sie sind. Und mit dir und Jesus ist es nicht anders. Der Vater hat dein Leben mit dem seines Sohnes verbunden. Du bist eine Rebe an diesem Weinstock, an Jesus. Lass dir nicht einreden, du seist ganz woanders, nur weil du gerade gesündigt hast.

Natürlich brauchen wir Vergebung. Natürlich überführt uns Gott von Sünde und ihn immer wieder um Vergebung bitten. Die Bibel sagt: Bringt rechtschaffene Frucht der Umkehr! Aber deswegen bin ich doch nicht gleich abgefallen und muss mich erst wieder neu andocken. Jesus sagt, **ihr seid schon rein um des Wortes willen, dass ich zu euch geredet habe. Es reicht, wenn ich euch die Füße wasche**, die Komplettwaschung haben wir schon erledigt. Also: Du bist nicht nur dann eine gute Rebe, wenn du an Jesus denkst, wenn du im Gottesdienst sitzt oder es geschafft hast, mal eine Stunde in der Bibel zu lesen oder dich für Jesus abrackerst. Du bist nicht dadurch eine gute Rebe, dass du eine gute Performance hinlegst und alles gebacken bekommst. Eins mit Sternchen.

Als wäre es so, wenn du es nicht hinbekommst, bist du es nicht mehr. Und müsstest dich erst wieder da irgendwie an diesen Weinstock mit viel Mühe dranbasteln. Du, deine Beziehung zu Jesus beruht nicht auf dem was du tust. Sie beruht allein darauf, was dieser Jesus vor 2000 Jahren für dich bereits am Kreuz getan hat. Da hat er die Grundlage, das Fundament gelegt, dass du mit ihm verbunden sein kannst und sein Leben durch die fließen kann.

**Es gibt keine Verdammnis mehr für die, die in Christus sind.**

Und darum musst du nicht erst immer wieder mit schlechtem Gewissen zu Jesus kommen und dich da irgendwie neu dranbasteln; du bist längst da. Und jetzt sagt er dir: **Bleibe!** Bleib wo du bist und rühr dich nicht! Dann kommt auch die Frucht, denn: **Wer in mir bleibt, der bringt viel Frucht!**

Noch Fragen? Und wie leb ich das jetzt praktisch? Dann lade ich dich herzlich ein, zu Hause Teil 3 dieser Predigtreihe anzuhören.

*Und der Friede Gottes, der höher ist, als unsere Gedanken, der bewahre unsere Herzen und Sinne ist Jesus, unserem Herrn. Amen.*